



SPD kritisiert Verzögerungen bei Wiederaufbau

und macht Druck bei Hochwasserschutz

Überall in Swisttals Straßen wird gearbeitet. Einige Betroffene konnten bereits in ihre Wohnungen zurückkehren, erste Arztpraxen und Geschäfte sind nach Renovierungen zurück. Um Geld für den Wiederaufbau der gemeindlichen Infrastruktur zu erhalten, hat der Rat im Februar einstimmig den Wiederaufbauplan in einem Umfang von 74.119.286,00 Euro beschlossen. Darin enthalten sind z.B. in Heimerzheim die Grundschule mit rund 11 Mio. Euro und die Feuerwache mit rund 8 Mio. Euro sowie das Rathaus mit insgesamt rund 7,7 Mio. Euro, Straßen, Brücken, Spielplätze, Dorfhäuser... und auch alle Fließgewässer sollen instandgesetzt werden. Kritische Infrastruktur wie Schulen, Kitas, Feuerwehr wurde priorisiert. Der Wiederaufbauplan wird von der Bezirksregierung geprüft und hoffentlich in vollem Umfang genehmigt. Derweil ist weiterhin unklar, wie mit Bauanträgen auf von der Flut betroffenen Grundstücken umgegangen wird. „Schuld sind Verzögerungen des Landes bei der Neuberechnung von Hochwassergefahrenkarten und damit baurechtliche Maßgaben. Kommunen bleiben im Unklaren, Betroffene werden hingengelassen“, stellte Paul Adams für die SPD im Bauausschuss fest. Er forderte: Die Landesregierung müsse der Bezirksregierung nun zügig Personal und Haushaltsmittel zur Verfügung stellen, um Überschwemmungsgebiete unter Berücksichtigung des Juli-Hochwassers und eines Klimaauflags neu zu berechnen.

Weitere Verzögerungen lähmen den Wiederaufbau und provozieren teure Fehler, wenn wiederaufgebaut wird, wo besser anders oder gar nicht wiederaufgebaut worden wäre. Darüber bestand Einigkeit, sodass der Bauausschuss beschloss, das Land zur Eile aufzufordern.

Für März hat die SPD-Fraktion zudem einen umfassenden Bericht der Gemeindeverwaltung zur Bearbeitung der Themen rund um den Schutz vor Hochwasser und Starkregen gefordert. „Es geht darum, dass die Aufträge der Politik auch umgesetzt werden und wir – aber auch die Verwaltung selbst - die Übersicht behalten. Denn wir müssen feststellen, dass die Bürgermeisterin über sieben Monate nach der Katastrophe und trotz eigener Zusagen den geforderten Fahrplan noch immer nicht vorgelegt hat“, erklärte SPD-Fraktionschef Joachim Euler. Die SPD fragt nach den Sachständen zur Erstellung von Starkregenkarten und interkommunalem Handlungskonzept, zur hydrodynamischen Kanalnetzberechnung sowie zur Untersuchung von Bachläufen und Gräben unter Einbeziehung wild abfließendem Oberflächenwassers im Hinblick auf präventive Maßnahmen und wann mit Vorschlägen zu rechnen sei, wie Überflutungen einzelner Wohngebiete zukünftig ausgeschlossen oder deutlich reduziert werden können. Nachzulesen ist der Antrag der SPD-Fraktion auf www.spd-swisttal.de

Inhalt dieser

Ausgabe

Landtagskandidatin Anna Peters

Seite 2

ein „NRW von morgen“

Seite 3

Solidarität für die Ukraine

Seite 4



Anna Peters

Unsere Landtagskandidatin stellt sich vor

Politik ist für mich eine Herzensangelegenheit. In keinem anderen Beruf kann ich die Lebenswirklichkeit für meine Mitmenschen so zum Positiven verändern wie in politischer Verantwortung. Und genau das motiviert mich. Als Landtagsabgeordnete werde ich mich zu 100 % für die Menschen in unserer Region einsetzen. Zuhören, kümmern, machen. So verstehe ich Politik.

Mit Fleiß und Einsatz kann man viel bewirken. Das habe ich schon von klein auf in meiner Familie gelernt. Mein Vater hatte als Jugendlicher zunächst die Schule mit einem Hauptschulabschluss verlassen – und dann Jahre später als junger Familienvater den Diplom-Ingenieur mit Bestnote gemeistert. Solche Bildungsauf-

stiege gelingen heute immer weniger jungen Menschen. Im Landtag will ich mich dafür einsetzen, dass NRW Bildungsland wird und die Bildungschancen nicht vom Geldbeutel oder der Herkunft der Eltern abhängen. Als Mutter ist es mir ein Anliegen, dass jedes Kind in seinen Potenzialen und Neigungen entsprechend gefördert und unterstützt wird.

Als Ratsfrau und Kreistagsmitglied kenne ich die Herausforderungen, vor denen wir in unserer Region stehen und will diese im Landtag beherzt anpacken: für mehr bezahlbaren Wohnraum, für die Abschaffung der Kita- und OGS-Beiträge, für mehr Klimaschutz und für einen sozial gerechten Wiederaufbau in den Kommunen, die von der Flutkatastrophe betroffen sind.

Interview „Wir brauchen mehr Junge und mehr

Frauen im Landtag“

Die 36-jährige Anna Peters ist berufstätige Mutter, Vorsitzende der Bornheimer SPD und mit Herzblut in der Kommunalpolitik unterwegs. Warum sie für unsere Heimat kandidiert und welche Themen ihr politisch wichtig sind, verrät sie im klartext-Interview:

Wie bist du zur Politik und zur SPD gekommen?

Ich wollte schon als Kind am liebsten die Welt verändern. Mit 17 Jahren startete ich daher meine berufliche Laufbahn als Journalistin, mit dem Ziel, den Mächtigen auf die Finger zu schauen und den Ohnmächtigen eine Stimme zu geben. Doch je mehr Lebenserfahrung ich sammelte, desto klarer wurde mir: Ich will nicht nur über Politik berichten, sondern mitgestalten. Mit Mitte 20 habe ich Praktika bei unserem heutigen Bundestagsfraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich und im Hauptstadtbüro von Spiegel Online gemacht und dann auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin für SPD-Abgeordnete gearbeitet. Diese Erfahrungen haben

mich geprägt und motiviert, selbst in der SPD aktiv zu werden.

Warum kandidierst du für den Landtag?

In der Politik habe ich meine große Leidenschaft gefunden. Hier kann ich mich für das einsetzen, was mir wichtig ist, vor allem für eine sozial gerechte Gesellschaft und ein Land mit guten Bildungs- und Entwicklungschancen für jedes Kind. Die Corona-Pandemie hat vor allem Eltern und ihren Nachwuchs schwer getroffen. Berufstätigkeit nebst fehlender Kinderbetreuung und Distanzunterricht hat nicht wenige Familien verzweifeln lassen und offengelegt, dass jungen Eltern und vor allem uns Müttern eine starke Lobby in den Parlamenten fehlt. Wir brauchen mehr Junge und mehr Frauen unter den Abgeordneten. Ich möchte im Landtag dafür sorgen, dass die Interessen von Familien und Kindern politisch stärker berücksichtigt werden als bisher.

Für euch gewinnen wir das Morgen.

So wollen wir aus Hoffnungen Wirklichkeiten machen:

Das Regierungsprogramm der SPD für ein „NRW von morgen“

Wir wollen aus den Hoffnungen der Menschen Wirklichkeiten machen, mit unserem Regierungsprogramm «Unser Land von morgen». Das ganze Programm ist unter nrwspd.de/wahlprogramm abrufbar. Hier finden Sie drei Themen:

Zusammen aufwachsen in NRW – Starke Familien und ein gerechtes Bildungssystem für unsere Kinder und Jugendlichen

Die SPD wird im NRW von morgen:

- echte Chancengleichheit herstellen und die Bildung gebührenfrei machen: von der Kita bis zum Meister-Titel.
- 1.000 Schulen in besonders herausfordernden Gegenden gezielt fördern: mit neuen Gebäuden, technischer Ausstattung und mehr Personal.
- allen Lehrkräften den gleichen Lohn beim Einstiegsgehalt zahlen, das heißt: A13 an allen Schulen.
- Familien besser unterstützen: mit Familienzentren an Schulen, einem Bildungslotsen für jedes Kind, einem kostenlosen Bücherausweis für alle Schüler*innen und einem kostenlosen Schüler*innen-Ticket.

Wir schaffen moderne Mobilität: Verlässlich, bezahlbar, ökologisch

Die SPD wird im NRW von morgen:

- die Elektrifizierung und Reaktivierung von Bahnstrecken weiter vorantreiben, das vorhandene Streckennetz ausweiten sowie eine vermehrte Verlagerung von Güterverkehren von der Straße auf die Schiene und die Binnenwasserstraßen bewirken.
- Radwegenetze im Land ausbauen und eine Stabsstelle Nahmobilität direkt beim Landesverkehrsministerium schaffen.
- den Neubau der Rahmedetal-Brücke an der A 45 mit allen in der Zuständigkeit des Landes liegenden Mitteln mitvorantreiben sowie unsere Straßen und Brücken ertüchtigen.
- ein kostenfreies Ticket für Schulkinder im ÖPNV einführen, die Kosten für das Azubi-Ticket reduzieren und die Zuschüsse des Landes zum Sozialticket erhöhen.

Gutes und bezahlbares Wohnen für alle

Die SPD wird im NRW von morgen:

- 100.000 neue Wohnungen im Jahr bauen, von denen 25.000 Sozialwohnungen sein werden.
- den Schutz der Mieterinnen und Mieter ausbauen und Kommunen in angespannten Wohnungsmärkten mehr Handlungsmöglichkeiten geben.
- die teuren Straßenausbaubeiträge für Anwohnerinnen und Anwohner abschaffen.
- ein Programm „1.000 Spielplätze für NRW“ auflegen.

Thomas Kutschaty:

„Ich will das Bessere möglich machen“



Ich komme aus Borbeck im Essener Norden und stamme aus einer Eisenbahnerfamilie. Ich bin stolz auf meinen Eltern. Sie haben sich den Aufstieg hart erarbeitet. Das Größte für mich als Kind war unser Umzug von der Hausnummer 256 in die 250: Mussten wir zuvor im Dachgeschoss auf engstem Raum auskommen, bekam ich jetzt endlich mein eigenes Zimmer. Das war neuer Luxus – ein Luxus, den die SPD durch den Bau von 100.000 neuen Wohnungen in jedem Jahr auch heute für alle möglich machen will.

Als erster in der Familie konnte ich Abitur machen und eine Universität besuchen. Das war möglich, weil Aufstieg durch Bildung damals für jeden möglich war. Ich will, dass wir überall in NRW Bildungsgerechtigkeit schaffen und Chancengleichheit durch gebührenfreie Bildung jedem Kind ermöglichen – von der Kita bis zum Berufsabschluss.

Eisenbahnviertel, Eltern, Freunde, Schule, Familie, Beruf – ich bin dankbar für das, was passiert ist. Mein Anspruch: Gute Politik machen für die Menschen, die heute in ähnlicher Situation und vor gleichen Herausforderungen stehen. In NRW gibt es Millionen Menschen mit großen Hoffnungen: Hoffnungen für die eigene Familien, auf gute Arbeit, auf Gesundheit und soziale Sicherheit. Hoffnungen auf eine gute Zukunft für die eigenen Kindern, ohne Umweltzerstörung und Krieg, frei von Diskriminierung und reich an erfüllten Träumen. Ich trete bei den Landtagswahlen an, damit aus diesen Hoffnungen Wirklichkeiten werden.

Ihr Thomas Kutschaty



„Solidarisch ist man nie allein!“

Nach Corona und Flutkatastrophe haben sich alle ein Frühjahr des Aufbruchs gewünscht. Vor Wochen noch unvorstellbar herrscht nun aber Krieg in Europa.

Mit einer Mahnwache zeigten sich über 300 Bürgerinnen und Bürger, Jung und Alt, Vereine, Politik und die Spitzen von evangelischer, katholischer und ev. Freikirche Heimerzheim solidarisch mit der Ukraine und demonstrierten für den Frieden. „Wir danken allen Teilnehmenden für das starke Signal - auch für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die um Angehörige im Krieg bangen. Swisttal steht zusammen! Und so ist es wichtig zu betonen, nicht die Menschen in und aus Russland haben Schuld am Krieg, sondern allein Putin und sein Apparat“, erklärt Tobias Leuning, Vorsitzender der SPD in Swisttal. Deswegen müsse sich auch Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder vom russischen Präsidenten distanzieren und seine Ämter in russischen Staatsunternehmen niederlegen, fordert die SPD Swisttal.

Im Wissen der unglaublichen Solidarität, die Swisttal nach der Flut erfahren hat, wird in der Gemeinde jetzt Hilfe für die Ukraine organisiert und sich auf die Aufnahme geflüchteter Menschen vorbereitet. Sollten Sie trotz Flutkatastrophe Wohnraum zur Verfügung stellen können, bitten wir Sie um eine Meldung an die Gemeindeverwaltung.

swisttal@swisttal.de

Rad- und Fußweg für neues Sportzentrum Odendorf

Nachdem bei der Flutkatastrophe im Juli die Sportanlagen von Odendorf in der Orbachau komplett zerstört wurden, ist nun die Errichtung eines neuen Sportzentrums am südlichen Ortsrand höhergelegen an der Landesstraße 11, Richtung Palmersheim geplant. Hier sollen Fußballplatz mit Sportlerheim, Schützenhaus mit Bogenschießanlage, Tennisanlage mit Tennisheim und eine Schulturnhalle neu entstehen. Dabei fordert die SPD, parallel einen Rad- und Fußweg entlang der L 11 voranzutreiben. „Um vor allem Kindern und Jugendlichen ein sicheres Erreichen der Sportanlagen zu ermöglichen“, so SPD-Ratsfrau Elena Stanitzok. Auf ihren Antrag wurde einstimmig beschlossen, den Planungsausschuss aufzufordern, im weiteren Verfahren explizit auf die Planung, Finanzierung und rechtzeitige Umsetzung eines beleuchteten Fuß- und Radweges mit ausreichend Mülleimern zu achten. Außerdem müsse am neuen Sportzentrum eine neue, sichere Bushaltestelle errichtet werden.

Frühjahrswanderung um den Laacher See

Die SPD Swisttal begrüßt den Frühling mit einer Wanderung um den Laacher See, zu der alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind. Der Laacher See ist der bekannteste und größte See Deutschlands mit vulkanischem Ursprung. Treffpunkt am 23.04.2022 ist bis 09:45 Uhr am Bahnhof Odendorf (Nordseite). Von hier geht es in Fahrgemeinschaften an den Ausgangspunkt der Wanderung. Diese führt in ca. 3,5 Stunden auf einfachen Wegen über 9 km um den See. An einigen Stellen wird unser Fraktionsvorsitzender und Hobby-Geologe Joachim Euler Erläuterungen zum Vulkanismus und zur Geologie geben. Zum Abschluss der Wanderung kehren wir dann im „Blockhaus Laacher See“ ein, bevor wir uns gegen 17:00 Uhr wieder auf den Heimweg machen. Wer mitwandern möchte, meldet sich bitte bis zum 20.04.2022 bei Paul Adams, Tel. 02255 6204 oder per Mail: paul.adams@gmx.de